

Wohnbau urban topos

Wien, 2011

Architektur | HOLODECK architects

Text | Marlies Breuss

Bilder | © Hertha Hurnaus

Pläne | © HOLODECK architects

Die besondere städtebauliche Situation des Baugrundstückes und die innovative Haltung des Bauherrn zum Thema Wohnbau bilden die Grundlage für diesen architektonischen Entwurf. Die Hanglage mit Ausblick zum Wiental samt Wienerberg und die Ecksituation als Verbindung zwischen einem Punkthaus und der anschließenden Häuserzeile waren ausschlaggebende Parameter, das Wohnhaus wie eine urbane Landschaft zu betrachten. Das Einfügen in die Umgebung sowie das Definieren einer starken architektonischen Position waren dabei wichtige gestalterische Anliegen.



Grundriss 1. Obergeschoß



Lageplan



Schnitt



Zwar außerhalb des Gürtels, aber dennoch fußläufig mit der äußeren Mariahilferstraße und U6-Station Gumpendorferstraße verbunden, bietet die Lage mit ihrem schönen Gründerzeithausbestand überraschend innerstädtisches Flair und reiht sich zu den in allernächster Zukunft boomenden Vierteln. Die Baulücke in der Turnergasse wurde nach Himmelsrichtungen und Ausblickssituationen perfekt ausgenützt.

Die Geländeschichtung des Gebietes wurde zur topografischen Schichtung des Gebäudes transformiert. Sechs Wohngeschoße haben umlaufende Pflanzenbereiche, Balkone oder Terrassen. Raumhohe Verglasungen ermöglichen die Ausdehnung des Innenraumes in den privaten Außenraum und im Weiteren in den Stadtraum. Alle der insgesamt 20 Wohnungen, davon jeweils vier in den Regelgeschoßen und eine Maisonette in den Dachgeschoßen, sind zweiseitig orientiert und in Funktionsbereiche mit wenigen Trennwänden gegliedert. Vier Grundrisstypen –

vorwiegend 2-Zimmer- und zu einem Drittel 3-Zimmer-Wohnungen – mit leichten Variationen entsprechen der Orientierung und Ausdehnung des Gebäudes und dem städtischen Bewohner mit Wunsch nach angeschlossenem Freiraum.

Die Grundrisse wirken aufgrund ihrer intelligenten Raumlösungen trotz geringer Quadratmeteranzahl überaus großzügig. Vorgelagerte Balkone beziehungsweise Terrassen in den Dachgeschoßen erweitern den Wohnraum. Ein besonderes Raumwunder stellt die Einraumdachwohnung mit 66 m² dar, die aufgrund der umlaufenden Terrasse und des ineinanderfließenden offenen Grundrisskonzeptes nahezu verdoppelt wirkt. Die Fassadengestaltung orientiert sich in ihrer Ausrichtung an der horizontalen Rhythmik der angrenzenden Häuserzeilen und wird von zwei Gestaltungselementen bestimmt. Die umgebenden Außenräume sind mit eloxiertem Alustreckmetall so definiert, dass die Sonnenstrahlen durch-

dringen, die neugierigen Blicke aus dem Straßenraum jedoch nicht, wobei die Eloxierung dem Metall eine sanfte Reflexion gibt. Gemeinsam mit den dahinterliegenden lavafarbenen Fassadenplatten prägen die schimmernden Aluminiumbänder das Erscheinungsbild des Gebäudes. Die Balkonfront schafft eine abwechslungsreiche Balkonlandschaft mit Sitznischen und verschiedenen breiten Bereichen. Auch in der Innenausstattung wurden durchwegs edle Materialien wie raumhohe Holz-Glasdrehtüren bei den Balkonen und wahlweise Holz- oder Naturkautschukböden verwendet.

Mit dem großzügigen Foyer und dem Durchblick in den begrünten Außenraum entspricht die räumliche Eingangssituation dem offenen, verbindenden Charakter des Hauses. Der teilweise begrünte Hof bietet eine Gemeinschaftsterrasse und einen Kleinkinderspielplatz mit angrenzendem Grünbereich und Sitzmöglichkeiten sowie eine kleine kontemplative Wiese mit zwei Obstbäumen.

Entstanden ist ein moderner Wohnbau, der sich trotz seiner eigenständigen, minimalistischen Formsprache und modernen Materialien städtebaulich hervorragend in den Gründerzeitblock einfügt sowie allen Anforderungen an ein zeitgenössisches Wohnhaus, von denen es in Wien nur sehr wenige vergleichbare Beispiele gibt, gerecht wird. Die Kombination aus Stahlbetondecken mit dazwischenstehenden gedämmten Leichtbauwänden und statisch wirksamen Stahlbetonscheiben ermöglicht eine effiziente und großzügige Raumnutzung. Neben den massiven Stahlbetonscheiben gibt es auch Arbeiten in Sichtbeton. Die umlaufenden Balkonplatten sind in Ortbeton gefertigt und mit einer eingelegten Tropfkante zur

Regenwasserableitung hergestellt. Die Sichtbetonqualität hebt sich in Farbe und Optik bestens von den beiden weiteren Fassadenmaterialien ab – aluoxiertes Streckmetall und lavafarbene, beschichtete Platten.

Die Ortbetonbalkone sind thermisch mit Isokörben an die Decken angehängt und die mit Estrichplatten gedeckten Terrassen als Warmdächer ausgeführt. Die unterschiedlichen Einbausituationen werden durch die gleichmäßig fließenden Aluminiumbänder einheitlich gefasst und das Haus bleibt in seinem Erscheinungsbild ein städtischer Blickpunkt mit einladender atmosphärischer Wirkung.

Darstellung der Projektentwicklung durch den Bauherrn Richard Auer-Welsbach, Cer Immobilienentwicklung GmbH:

Der Bauplatz, auf dem das Projekt realisiert wurde, liegt im 15. Bezirk in Wien, einer Gegend, die am Beginn einer Entwicklung hin zu einer städtebaulichen Aufwertung steht. Als Zeichen für diesen Wandel können das Wegschrumpfen des „Rotlicht-Milieus“ wie auch der zu erwartende Impuls durch den Neu- bzw. Umbau des Westbahnhofes gesehen werden. Ziel war es, 20 hochwertige Eigentumswohnungen mit entsprechenden Garagenplätzen zu schaffen, die eine Zielgruppe ansprechen, welche den städtebaulichen Aufwärtstrend des Viertels repräsentiert bzw. vorwegnimmt. In Anbetracht dieser Rahmenbedingungen galt es, ein Gebäude entstehen zu lassen, das zum einen den Wandel der Umgebung mitträgt bzw. vorantreibt und zum anderen den Nachteil der (noch) nicht so gefragten Lage durch einen hohen architektonischen Anspruch kompensiert.



Die Kombination aus Stahlbetondecken mit dazwischenstehenden gedämmten Leichtbauwänden und statisch wirksamen Stahlbetonscheiben ermöglicht eine effiziente und großzügige Raumnutzung.



Die Ästhetik und die Strahlkraft des Bauwerkes sollen einen Akzent für eine neue Wohnqualität der unmittelbaren Umgebung setzen. Holodeck architects haben in den letzten Jahren durch einen solchen hohen architektonischen Anspruch auf sich aufmerksam gemacht. Darüber hinaus verfügen sie über Erfahrung aus Projekten mit ähnlicher Aufgabenstellung. Das Vertrauen auf Anspruch und Erfahrung des Architekturbüros hat dazu geführt, dass auf die Ausschreibung eines Wettbewerbes verzichtet werden konnte. Bereits der Vorentwurf hat erkennen lassen, dass Bauherr und ArchitektInnen in die gleiche Richtung schauen. So lag die Synergie in der Übereinstimmung der Auffassung, was das Gebäude ausdrücken bzw. darstellen soll. Dieses Grundverständnis über die Zielsetzung hat große gestalterische Freiräume ermöglicht.

Die Spannung lag nun darin, ob diese architektonische „Mehrleistung“, die zwangsläufig mit höheren Kosten verbunden ist, auch entsprechend geschätzt und gewürdigt werden würde. Unter Bauträgern existiert die durchaus gängige Meinung, ihre Kunden würdigen eher die funktionelle Komponente der Architektur als die ästhetische. Dieses Projekt widerlegt diese Haltung. Natürlich ist die Funktionalität Grundvoraussetzung, aber die architektonische Besonderheit des Gebäudes wurde von Interessenten und Kunden lobend hervorgehoben und hat schließlich das Kaufinteresse manifestiert. Somit hat sich das Wagnis, einen höheren Aufwand für besondere Architektur in Kauf zu nehmen, in der Wertschätzung und Zufriedenheit der Bewohner erfüllt.

Projektdaten:

Adresse: Turnergasse 24, 1150 Wien | **Bauherr:** CER Immobilienentwicklung GmbH | **Architektur:** HOLODECK architects, Arch. DI Marlies Breuss, Arch. DI Michael Ogertschnig | **Mitarbeit Architektur:** DI Carolin Saile, DI Christian Rottensteiner, Nana Schilling | **Statik:** DI Bernhard Ruczka | **Örtliche Bauaufsicht:** Arch. DI Rüdiger Reichel | **Bauphysik:** DI Erich Röhler | **Haustechnikplanung:** TB Riebenbauer, HTB-PLAN | **Grundstücksfläche:** 626 m² | **Nutzfläche:** 2.615 m² inkl. 475 m² Balkone/ Terrassen | **Bebaute Fläche:** 341 m² | **Planungsbeginn:** 2/2009 | **Baubeginn:** 11/2009 | **Fertigstellung:** 6/2011

Autorin:

Marlies Breuss
HOLODECK architects

► www.holodeckarchitects.com